

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 13. August 2024

**Grosser Stadtrat, Postulat von Bernhard Egli und Hermann Schlatter
«Randenüberfahrt neu gedacht» (Nr. 05/2024), Antwort**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 20. Februar 2024 haben die Grossstadträte Bernhard Egli (GLP) und Hermann Schlatter (SVP) ein Postulat zu neuen Lösungsansätzen zur Randenüberfahrt eingereicht. Der Stadtrat wird gebeten, den im Postulat vorgeschlagenen Kompromiss zusammen mit dem Kanton zu prüfen.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Die Randenüberfahrt ist seit Jahrzehnten ein Thema in der Politik und Bevölkerung. Die letzte politische Diskussion wurde im Jahr 2014 im Kantonsrat geführt. Damals wurde ein Postulat vom damaligen SP Kantonsrat Walter Vogelsanger zu einem Belageinbau vom Kantonsrat für nicht erheblich erklärt, mit der Befürchtung, dass eine Asphaltierung des letzten Teilstücks Klosterfeld bis zum Guetbuck der Kantonsstrasse noch mehr Verkehr anziehen würde. Der Antrag wurde am 2. Juni 2014 vom Kantonsrat mit 24 zu 16 Stimmen abgelehnt, wie bereits in früheren Jahren.

Die Zuständigkeit für die Randenüberfahrt liegt beim Regierungsrat bzw. Kantonsrat und nicht beim Stadtrat oder Grossen Stadtrat. Nach Einreichung des vorliegenden Postulats wurde im Kantonsrat ebenfalls ein Vorstoss eingereicht. Die Forderungen sind jedoch unterschiedlich:

- Mit dem im Grossen Stadtrat eingereichten Postulat wird der Stadtrat aufgefordert, die folgende Lösung mit dem Kanton zu prüfen: *«Im Abschnitt Guetbuck, zwischen Punkt 778 Chrüzwäg und Parkplatz Mäserich ob Hemmental, bleibt einzig die Ausgestaltung einer Kernfahrbahn von 3 m Breite mit einem staubfreien Hartbelag (Bitumen) und mit einem angrenzenden Wanderweg von 2 m Breite mit Naturbelag (Kies-, Grienstreifen), zusammen mit der Durchsetzung der heutigen Tempolimite von 40 Stundenkilometern und einer Sperrung dieses Abschnitts für den motorisierten Individualverkehr an Sonn- und Feiertagen von 9-16 Uhr.»*

- Das Postulat auf kantonalen Ebene ist wie folgt formuliert: «Der Regierungsrat wird aufgefordert, das 2.2 km lange, nicht asphaltierte Teilstück der Randenstrasse zwischen dem Mäserich-Parkplatz in Richtung Chrüzweg bis zum Lankholz mit einem staubfreien Hartbelag von 3.5 m Breite zu versehen.»

Die bereits über viele Jahre geführten Diskussionen zeigen, dass es keine Lösung gibt, die vollumfänglich überzeugt und nur Vorteile hat. Deshalb ist eine Gesamtbetrachtung und Abwägung der verschiedenen Interessen wichtig. Der Vorschlag gemäss dem Postulat der Grossstadträte Bernhard Egli und Hermann Schlatter wird auch von der Randenvereinigung als Kompromissvorschlag mehrheitlich gestützt.

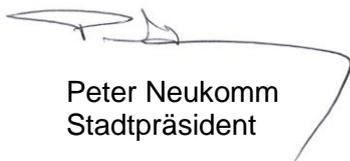
Einige Vorteile dieses Vorschlags sind in der Begründung des Postulats genannt, insbesondere die Reduktion der Staubemissionen und der Konflikte zwischen Fuss-, Velo- und Autoverkehr. Der Vorschlag umfasst auch flankierende Massnahmen wie die Sperrung des Abschnitts an Sonn- und Feiertagen. Ergänzend dazu kann festgehalten werden, dass auch der Randenbus von einer Teilasphaltierung der Randenüberfahrt profitieren könnte, nicht zuletzt durch Verbesserungen beim Winterdienst.

Diese oder allenfalls auch weitergehende Massnahmen zur Reduktion von unerwünschten Auswirkungen eines Hartbelags sind bei der Ausarbeitung einer Lösung sorgfältig zu prüfen. Dabei geht es insbesondere darum, Mehrverkehr in den städtischen Wohnquartieren Hemmental und Breite zu vermeiden. Mit der Asphaltierung könnte die Route für den Ausflugsverkehr mit Autos und Motorrädern attraktiver werden. Deshalb sind auch Ansätze zu prüfen, mit denen der lokale Verkehr gegenüber dem Ausflugsverkehr bevorzugt wird. Zu berücksichtigen ist auch, dass es sich beim Randen um eine der wertvollsten Landschaften der Schweiz handelt, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler verzeichnet ist.

Bei einer Überweisung des Postulats wird sich der Stadtrat beim Regierungsrat dafür einsetzen, den im Postulat genannten Lösungsansatz zu prüfen und in einer Interessenabwägung insbesondere die oben genannten Anliegen zu berücksichtigen. Ziel einer Lösung sollte eine Verbesserung der heutigen Situation für alle sein, die auf den Randen zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem Auto unterwegs sind, für die Tiere und Pflanzen in diesem ökologisch wertvollen Gebiet und für die Land- und Forstwirtschaft.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir die Überweisung des Postulats.

Freundliche Grüsse
IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Marijo Caleta
Stadtschreiber i.V.